

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

EINBAU IN DIE KULTURGESCHICHTE

Karlinger hat in seiner Arbeit über den spätgotischen Kirchenbau mit Recht hingewiesen auf die fundamentalen Änderungen, die sich in sozialer, politischer und wirtschaftlicher Hinsicht in Altbayern im Laufe des 14. und 15. Jahrhunderts vollzogen. Sie waren die Vorbedingung für das Erwachen des Bauwillens. Die Städte und vor allem die vielen Märkte entwickelten sich, gewannen zunehmend Privilegien und Freiheiten, sammelten einen wohlhabenden und intelligenten Bürgerstand in ihren Mauern und traten auch in kultureller Hinsicht in Wettbewerb mit Klöstern und Stiften. Auch der Umstand, daß es in dem kleinen altbayerischen Gebiet vier Regierungssitze gab, die von Ambitionen um die größte Glanzentfaltung geplagt wurden, ist nicht ohne Bedeutung. Selbst auf dem flachen Land ist ein Wachsen des Kunstbedürfnisses zu konstatieren. Die rein technische Seite der Baukunst, das Maurerhandwerk, wurde durch die in diesen Jahren zahlreich errichteten Befestigungen und Burgen einem größeren Kreis von Arbeitern vertraut.

Alle diese Momente haben gewiß eine große Bedeutung für die Realisierung des Bauwillens.

Dennoch vermögen sie nicht die Tatsache zu erklären, daß sich die schlechthin staunenswerte Regsamkeit fast ausschließlich auf dem Gebiete des Kirchenbaues betätigt, wenigstens soweit es sich um die zweite Hälfte des 15. Jahrhunderts handelt. Der neu erworbene Wohlstand hätte sich auch in Rathäusern, in prachtvollen Bürgershäusern, in Brunnen und Brücken zeigen können. Von all dem besitzt Altbayern fast nichts aus der Zeit des 15. Jahrhunderts. Dagegen zeugen prächtige Kirchenbauten an abgelegenen Orten wie Grongörgen, Staudach, Sankt Anna, St. Wolfgang u. a. von einem nahezu unerschöpflichen Eifer, gerade Gotteshäuser zu bauen.

Die Erklärung hiefür bietet allein die Tatsache, daß das altbayerische Volk im 15. Jahrhundert in einer religiösen Ergriffenheit war, wie sie niemals später, auch in der Barockzeit nicht, wiederkehrte.

Es war nicht nur der einfache kirchliche Glaube, der das Volk damals erfüllte, nicht nur die gewöhnliche moralische Pflicht, die sein Handeln bestimmte, es war vielmehr ein mystisches Erleben, ein sich